

Vaistli Jodok

von Triesen ?

- 1415–1429 **Domherr von Chur**
Er erhielt das Kanonikat noch unter Fürstbischof Hartmann II. von Werdenberg-Sargans-Vaduz († 1416) verliehen.¹
- 1429 gestorben²

Vaistli Verena OSA

von Triesen³

14. Jh. **Chorfrau des Augustinerinnenklosters in Cazis (GR)**
Äbtissin
1384, im Mai: urkundlich erwähnt im Verzeichnis von Gütern des Klosters Cazis, «geschriben von uns frow frenen vaistlinun ze denen ziten abtissin des gotzhus ze katz»
1386 und 1396: weitere urkundliche Erwähnungen⁴

Das Kloster Cazis

Cazis gilt als das älteste Frauenkloster und wohl auch als älteste klösterliche Stiftung im Bistum Chur, um 700 durch den Churer Bischof Viktor II. gegründet. 1156 wird von Bischof Adelgott (1151–1160) das verweltlichte Stift in ein Kloster mit der Augustinusregel umgewandelt und der Aufsicht von St. Luzi, Chur, unterstellt; es blieb aber bischöfliches Eigenkloster.

Im Laufe der Reformation wird das Kloster 1570 aufgehoben. 1647 erfolgt durch Bischof Johann VI. die Neugründung als Dominikanerinnenkloster; die Leitung wird der Chorfrau Johann Gauwin aus dem Dominikanerinnenkloster in Bludenz übertragen.

¹ JbL 2, S. 153.

² Am 29. November 1429 bewirbt sich Johannes Hagendorf, Pfarrer in Wildhaus (SG), damals Bistum Chur, um das Kanonikat des verstorbenen Jodok Vaistli. (Schmugge, Ludwig: *Über Rom nach Chur. Zur Geschichte des Domkapitels im Spätmittelalter (1378–1455)*. In: *Geschichte und Kultur Churrätens, Festschrift für Pater Iso Müller, Disentis, 1986, S. 506*)

³ Die Herkunft von Triesen lässt sich nicht belegen. Angabe bei Kaiser, S. 157, identisch mit S. Finer nach Bucelin, S. 468.

⁴ LUB I/2. S. 204, Nr. 62.